



WindNews

07. April 2005

Kontakt:

Bundesgeschäftsstelle
Herrenteichsstr. 1
D-49074 Osnabrück

Tel: 0541 - 35060-0

Fax: 0541 - 35060-30

Mail: info@wind-energie.de

Internet: www.wind-energie.de

Erstellt von:

JSB NEWS-Service
jsb@innovate-energy.de

Bundesverband WindEnergie	1
Auftakt der Informationskampagne Erneuerbare Energien	1
BWE-Marktübersicht 2005 erscheint zur Hannover Messe	2
BEE zur VDEW-Meldung "Ökostrom-Förderung belastet Verbraucher"	2
Branche	2
Siemens kauft Getriebehersteller Flender	2
WindWelt AG steigert EBIT um über 140 Prozent auf 2,8 Millionen Euro	3
Plambeck verschiebt die Veröffentlichung des Geschäftsberichts	3
Veränderungen im Vorstand der REpower Systems AG	3
Markt	4
Bundesregierung: Diskussion "sehr emotional" und teilweise "unsachlich"	4
BMU: Klaus Töpfer und Jürgen Trittin starten Informationskampagne	4
Offshore	5
BSH genehmigt erstmals Offshore-Windpark in der Ostsee	5
Greenpeace: Offshore wind could supply 10% of electricity in Europe by 2020	5
Regional	6
Brandenburgs Windkraft ist deutlich im Aufwind	6
Windkraftnutzung im Saarland entwickelt sich stürmisch	6
NRW: Mitmachen beim Tag der Erneuerbaren Energien am 30. April	7
International	7
Vestas Has 120-Unit Order For 1.65 MW Wind Turbine	7
Vestas: Publication of Annual Report 2004	7
Frankreich will Ausbau der Windenergie drastisch einschränken	7

BUNDESVERBAND WINDENERGIE

Bundesverband WindEnergie e.V. Pressemitteilung vom 6. April 2005

Auftakt der Informationskampagne Erneuerbare Energien

Intelligente Energieversorgung für mehr Wachstum / Neue Impulse für Erneuerbare Energien

Berlin/Essen - Mit einem Appell an Bundes- und Landespolitik, den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen, kommentierte Peter Ahmels die jüngsten Prognosen eines weiteren Preisanstiegs bei Öl und anderen Brennstoffen. Bei der Auftaktveranstaltung der Informationskampagne Erneuerbare Energien in Essen mit Bundesumweltminister Jürgen Trittin und UNEP-Direktor Klaus Töpfer sagte Ahmels: "Wenn die industrielle Entwicklung global nicht ins Stocken geraten soll, dann müssen wir schnell auf eine intelligente Energieversorgung umsteigen. Wer weiterhin den Ausbau der Windenergie und anderer regenerativer Energieträger torpediert, gefährdet das Wirtschaftswachstum und die Bemühungen der Schwellenländer, industriellen Wohlstand zu erlangen."

Schon im vergangenen Jahr hatten Forschungseinrichtungen wie die Deutsche Bank Research oder das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) einen langfristigen Anstieg des Ölpreises vorausgesagt. Nun bestätigen auch die Gutachter der EU-Kommission einen dauerhaften Ölpreis jenseits der 50 US-Dollar pro Barrel. Die Analysten des Bankhauses Goldman Sachs gehen sogar von bis zu 105 Dollar im Jahresverlauf aus. "In der Folge ziehen die Preise für andere Brennstoffe wie Gas oder Kohle nach", so Ahmels: "Wenn wir nicht global in einen ruinösen Wettlauf um Rohstoffe geraten wollen, müssen wir schleunigst umsteuern." Konkret forderte Ahmels kürzere Genehmigungsverfahren bei Offshore-Windparks und beim Repowering von alten Windkraftanlagen sowie einen schnellen Ausbau des Stromnetzes in Deutschland und Europa.

Die Hetze der Stromkonzerne gegen die Erneuerbaren Energien in der Vergangenheit sei verantwortungslos und unvernünftig, so Ahmels. Während der Strompreis bei einem weiteren Ausbau der Windenergie laut Dena-Netzstudie in 2015 maximal um einen Euro pro Haushalt und Monat steigen könnte, seien die Mehrbelastung durch steigende Brennstoffpreise für Wirtschaft und Haushalte in den nächsten Jahren katastrophal. Ahmels: "15 Jahre nach dem Stromeinspeisegesetz und fünf Jahre nach dem Erneuerbare Energien Gesetz braucht es nun einen neuen politischen Impuls für eine sichere Energieversorgung der Zukunft. Nur mit den Erneuerbaren Energien kann Deutschlands

Wirtschaft unabhängig von endlichen Energieträgern wie Öl wachsen. In der Essener Deklaration, die heute von den Verbänden unterzeichnet wurde, beschreiben wir den Weg zur Energiewende."

Weitere Informationen zur Informationskampagne Erneuerbare Energien finden Sie unter www.wind-energie.de oder www.unendlich-viel-energie.de

[zum Inhalt](#)

BWE, April 2005

BWE-Marktübersicht 2005 erscheint zur Hannover Messe

Zum mittlerweile 16. Mal veröffentlicht der BWE mit der Marktübersicht das Standardwerk der Windenergieszene. Pünktlich zum Beginn der Hannover Messe präsentiert der Verband auf knapp 250 Seiten die technischen Daten und Messberichte der auf dem Markt angebotenen Windenergieanlagen, aktuelle Betriebsergebnisse, Branchenadressen und Marktstatistiken

In einem zweiten Teil, der zur Messe Husum Wind im September erscheint, stehen die Leistungsbilanzen der in Deutschland initiierten Windfonds nach dem vom BWE entwickelten Standard. Neben einem passenden redaktionellen Umfeld und den Branchenadressen ist außerdem geplant, die Ergebnisse der aktuellen Kommanditistenumfrage 2005 vorzustellen.

Erhältlich ist die Windenergie 2005 ab Montag entweder auf der Messe am BWE-Stand in Halle 13, Stand-Nummer B 46 oder per Fax unter 0541/3506050 beziehungsweise E-Mail: service@wind-energie.de

[zum Inhalt](#)

5. April 2005 - BEE

BEE zur VDEW-Meldung "Ökostrom-Förderung belastet Verbraucher"

Hierzu erklärt Milan Nitzschke, Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energien e.V. (BEE), dem Dachverband der Erneuerbaren-Energien-Branche in Deutschland:

"Der Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) erzählt Unsinn! Die Ökostromerzeugung in Deutschland führt im Jahr 2005 nicht zu Strompreiserhöhungen. Energieversorger, die Preiserhöhungen dennoch mit der Einspeisung Erneuerbarer Energien begründen, lenken nur von anderen Motiven wie der aktuellen Steigerung ihrer Unternehmensgewinne ab.

Bereits in 2003 und 2004 haben die deutschen Stromversorger von den Verbrauchern zu viel für den Stromanteil aus Erneuerbaren Energien kassiert. Diese ungerechtfertigten Erträge in Höhe von insgesamt 500 Mio. Euro gehören den Verbrauchern, sind aber bisher nicht zurückbezahlt oder verrechnet worden. Als Faustformel gilt für 2005: Wer in diesem Jahr eine EEG-Umlage von mehr als einem halben Cent pro Kilowattstunde (für einen Durchschnittshaushalt sind das 1,50 Euro im Monat) bezahlt, wird abgezockt."

[zum Inhalt](#)

BRANCHE

Mittwoch 30 März, 2005 14:15 CET

Siemens kauft Getriebehersteller Flender

München (Reuters) - Siemens kauft für 1,2 Milliarden Euro den nordrhein-westfälischen Getriebehersteller Flender. Damit setzen die Münchener ihre Einkaufstour der vergangenen Monate mit einer weiteren großen Übernahme fort.

"Mit dem Erwerb von Flender erweitert Siemens seine Kompetenzen innerhalb eines umfassenden Automatisierungsportfolios auf die komplette Antriebstechnik", teilte der Münchener Technologiekonzern am Mittwoch mit. Das Bocholter Unternehmen mit 6700 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,01 Milliarden Euro solle als elftes Geschäftsgebiet in den Siemens-Bereich Automation and Drives (A&D) integriert werden. Die Münchener schätzen den weltweiten Markt für Antriebstechnik auf 25 Milliarden Euro und gehen von einem jährlichen Wachstum von etwa 2,5 Prozent aus.

Analysten bewerteten die Übernahme insgesamt positiv, bezeichneten den Preis aber als "nicht unbedingt günstig". Die Siemens-Aktie profitierte von der Übernahmenachricht kaum und notierte am frühen Nachmittag mit 60,87 Euro um 0,2 Prozent im Minus. Der Deutsche Aktienindex DAX verlor 0,5 Prozent.

ANALYST: "KEIN SCHNÄPPCHEN, ABER AKZEPTABLER PREIS"

"Diese Übernahme ist strategisch auf alle Fälle sinnvoll", sagte Cheuvreux-Analyst Bernd Laux. Siemens habe bislang beim Angebot kompletter Lösungen Getriebe von Flender zugekauft und kenne das Unternehmen seit vielen Jahren. "Das Ganze ist kein Schnäppchen, aber in Anbetracht dessen, dass Flender ganz ordentlich verdient, ist das ein akzeptabler Preis." Branchenkreisen zufolge kommt Flender auf eine operative Marge von rund zehn Prozent. A&D selbst kam im am 30. September geendeten Geschäftsjahr 2003/04 bei einem Umsatz von 8,8 Milliarden Euro auf 12,2

Prozent. "Der A&D-Bereich ist hoch profitabel und wir glauben, die Rendite von Flender bewegt sich auf einem ähnlichen Niveau, was einen fairen oder attraktiven Kaufpreis implizieren würde", schrieb Bear-Stearns-Analyst Axel Funhoff in einer Kurzstudie.

Siemens wurde bei der Transaktion von der Investmentbank Lazard beraten und kauft Flender von dem Finanzinvestor Citigroup Venture Capital Equity Partners (CVC). CVC, seit 1999 bei Flender aktiv, wurde bei dem Verkauf von Goldman Sachs beraten. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der zuständigen Kartellbehörden. Mit der Situation vertrauten Kreisen zufolge hatten auch die Private Equity-Häuser BC Partners, Carlyle und Texas Pacific Group Interesse an Flender.

Flender stellt mechanische und elektrische Antriebstechnik her, wie sie etwa im Maschinenbau, in der Transport- und Fördertechnik sowie der Energieerzeugung eingesetzt wird. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Kupplungen und Großgetriebe für Schiffe und Windkraftanlagen an.

[zum Inhalt](#)

WindWelt AG Adhoc-Mitteilung nach § 15 WpHG 04.04.2005

WindWelt AG steigert EBIT um über 140 Prozent auf 2,8 Millionen Euro

Bonn - Die WindWelt AG (ISIN: DE0006352537) hat im Geschäftsjahr 2004 operativ deutlich mehr verdient als im Vorjahr. Der Konzerngewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg gegenüber 2003 um über 140 Prozent auf 2,81 (Vorjahr: 1,16) Millionen Euro. Der Konzern hat damit eine erheblich verbesserte EBIT-Marge von 34,2 (Vorjahr 18,3) Prozent erwirtschaftet. Das Ergebnis vor Steuern kletterte auf 1,10 (Vorjahr: minus 2,28) Millionen Euro und der Jahresüberschuss auf 0,771 (Vorjahr: minus 2,26) Millionen Euro. Das Ergebnis je Aktie lag bei 0,13 (Vorjahr: minus 0,38) Euro. Der Konzernumsatz wuchs um 30 Prozent auf 8,2 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2004 auf 37,3 (Vorjahr: 33,4) Prozent. Gleichzeitig hat die Gesellschaft die kurzfristigen Verbindlichkeiten um rund 35 Prozent und die langfristigen Verbindlichkeiten um rund 8 Prozent reduziert. Parallel dazu baute die WindWelt AG mehr Liquidität auf. Die flüssigen Mittel stiegen auf 11,5 (Vorjahr: 9,5) Millionen Euro: gut 19 Prozent der Bilanzsumme des Konzerns.

Die Gesellschaft wird im laufenden Geschäftsjahr verstärkt eigenentwickelte Energieparks als Fondsprodukte realisieren und platzieren. Die in Form von geschlossenen Fonds betriebenen Wind- und Solarparks sollen einem breiten Anlegerkreis angeboten werden. Der Vertrieb dieser Produkte erfolgt durch den konzerneigenen Vertrieb. Vor diesem Hintergrund erwartet der Konzern für das Geschäftsjahr 2005 eine kontinuierliche Steigerung von Umsatz und Ertrag.

[zum Inhalt](#)

31.03.2005 - 17:20 Uhr, Plambeck Neue Energie AG

Plambeck verschiebt die Veröffentlichung des Geschäftsberichts

Cuxhaven, 31.03.2005 - Die Plambeck Neue Energien AG wird ihren Geschäftsbericht sowie den Konzern- und Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2004 nicht, wie bislang geplant, am 4. April 2005 veröffentlichen. Die Verschiebung steht im Zusammenhang mit den gegenwärtig von der Plambeck Neue Energien AG geführten Verhandlungen über eine neue Projekt-Kreditlinie unter Aufrechterhaltung der bestehenden Kreditlinien. Ihr erfolgreicher Abschluß ist jedoch zugleich Voraussetzung für die Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2004 und die Vorlage des Konzern- sowie Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2004. Wie bereits mitgeteilt, wird das Ergebnis der Kreditverhandlungen von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 sein. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2004 und die Vorlage des Konzern- sowie des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2004 sollen zu einem späteren Zeitpunkt, voraussichtlich aber noch im Laufe des Monats April 2005, erfolgen.

[zum Inhalt](#)

REpower Systems AG (AD-HOC-Meldung 06.04.05)

Veränderungen im Vorstand der REpower Systems AG

Hamburg, 06. April 2005. Der Aufsichtsrat der REpower Systems AG (WKN 617703), eines der führenden Unternehmen der Windenergiebranche, hat in seiner heutigen Sitzung eine Straffung des Vorstandes von bisher fünf auf drei Vorstandsmitglieder beschlossen.

Vorstandsvorsitzender bleibt Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, der als CEO dem Vorstand vorsteht und zusätzlich federführend das zukünftige Joint Venture mit dem neuen portugiesischen Großaktionär Martifer S.A. betreut. Der Finanzvorstand Pieter Wasmuth (CFO) verantwortet insbesondere die Umsetzung des bereits beschlossenen Restrukturierungsprogramms zur Steigerung der Effizienz des Unternehmens. Als neuer COO wird der bisherige Technologievorstand Matthias Schubert die Bereiche Vertrieb, Einkauf, Projektmanagement, Service und Technik leiten.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Thomas Franck (Vertrieb) und Olaf Struck (Einkauf, Produktion, Service) scheidern im Rahmen dieser Straffung der Vorstandsressorts aus dem Unternehmen aus. Aufsichtsrat und Vorstand bedanken

sich ausdrücklich für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die für das Unternehmen erbrachten Leistungen.

[zum Inhalt](#)

MARKT

Bundesregierung , 7.4.2005

Bundesregierung: Diskussion "sehr emotional" und teilweise "unsachlich"

Umwelt/Antwort

Berlin: (hib/WOL) Die öffentlichen Diskussionen um die Windenergie werden teilweise "sehr emotional" und zum Teil "unsachlich" geführt. Dies erklärt die Bundesregierung in der Antwort (15/5188) auf eine Kleine Anfrage der FDP zur "Gefährdung einheimischer Greifvogel- und Fledermausarten durch Windkraftanlagen" (15/5064). Die Regierung verweist dazu unter anderem auf US-Studien. Danach kollidierten etwa 60 bis 80 Millionen Vögel an Fahrzeugen, 98 bis 980 Millionen Vögel an Gebäuden und Fenstern, bis zu 17 Millionen Vögel an Freileitungen, bis zu 40 Millionen an Sendemasten und etwa 10.000 bis 40.000 an Windenergieanlagen. Einen weiteren Beitrag zur Versachlichung lieferten zudem die Ergebnisse einer Studie des Naturschutzbundes Deutschland über die Auswirkungen regenerativer Energiegewinnung auf die biologische Vielfalt am Beispiel der Vögel. Danach seien Beeinträchtigungen der Vogelfauna durch Windenergieanlagen "nicht in dem Maße eingetreten, wie dies in der Vergangenheit vermutet und in der Presse dargestellt wurde".

Zur Verminderung der Vogelschlaggefahr werde eine standortbezogene Risikoabschätzung im Einzelfall vorgenommen. Insgesamt sind den Angaben zu Folge im Erfassungszeitraum 1989 bis November 2004 bundesweit 278 tote Vögel und 285 tote Fledermäuse an Windkraftanlagen gefunden und als so genannte Schlagopfer erfasst worden. Die meisten Opfer bei den Vögeln waren insgesamt 44 Rotmilane, 27 Mäusebussarde, 14 Seeadler, 12 Silbermöwen und 10 Turmfalken. Zu den geschützten Vogelarten Rotmilane und Seeadler wird dargelegt, die Bestandszahlen der Seeadler hätten - mit 467 Brutpaaren im Jahr 2004 - "stetig zugenommen". Beim Bestand an Rotmilanen lasse sich aufgrund der aktuellen Daten keine Bestandsveränderung feststellen. Laut Antwort waren bis Dezember 2004 in Deutschland 16.543 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 16.629 Megawatt installiert. Spitzenreiter sei Niedersachsen mit 4.283 Anlagen, Schleswig-Holstein mit 2.688 und Nordrhein-Westfalen mit 2.277 Anlagen. Von rund zwei Dritteln aller Bundesbürger werde die Absicht begrüßt, den Anteil der Windkraftanlagen an der Energiegewinnung weiter zu vergrößern. Dies stehe aber in Abhängigkeit von einer direkten Betroffenheit durch die Aufstellung.

[zum Inhalt](#)

BMU, Nr. 080/05 Berlin, 06.04.2005

BMU: Klaus Töpfer und Jürgen Trittin starten Informationskampagne

Unter dem Motto "Deutschland hat unendlich viel Energie" hat Bundesumweltminister Jürgen Trittin heute in Essen eine Informationskampagne für erneuerbare Energien gestartet. Gemeinsam mit dem Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), Klaus Töpfer, warb der Minister für einen stärkeren Ausbau der Energiequellen Sonne, Biomasse, Wind, Wasser und Erdwärme. Trittin: "Die deutschen Unternehmen haben gerade in der Wind- und Solarbranche eine internationale Spitzenposition in der Technologieentwicklung erreicht. Ein höherer Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix hilft dem Klimaschutz und schafft Arbeitsplätze."

Der Präsident der Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE), Johannes Lackmann, stellte mit der "Essener Deklaration" die anspruchsvollen Ziele der Branche vor. So will sie die Zahl der Arbeitsplätze bis 2020 vervierfachen. Der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien sei kein Selbstläufer und keine Benefizveranstaltung für ein paar Außenseiter, sondern bedürfe der konsequenten Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Forschung.

Die Auftaktveranstaltung im Herzen des Ruhrgebietes bezeichnete Jürgen Trittin als wichtigen Schritt bei der Wende zu einer zukunftsfähigen Energieversorgung. Die erneuerbaren Energien erreichten 2004 einen Gesamtumsatz von rund 11,5 Milliarden Euro. Rund 130.000 Arbeitsplätze hat die Branche bislang geschaffen. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das durch die Ökosteuern finanzierte Marktanzreizprogramm und die Mineralölsteuerbefreiung für Biokraftstoffe schaffen Investitionssicherheit und somit Anreize für den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Der Bundesumweltminister: "Wir sichern uns durch unsere Vorreiterrolle Wettbewerbsvorteile für die Märkte von morgen". Die Informationskampagne solle die Akzeptanz für eine klimaverträgliche, ressourcenschonende und krisensichere Energieversorgung erhöhen.

[zum Inhalt](#)

OFFSHORE

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie 06.04.2005

BSH genehmigt erstmals Offshore-Windpark in der Ostsee

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat den ersten deutschen Offshore-Windpark in der Ostsee genehmigt. Dies erklärte BSH-Präsident Prof. Dr. Peter Ehlers am Mittwoch vor Journalisten in Rostock. Damit kann die Offshore Ostsee Wind AG aus Börgerende 30 Kilometer nördlich von Rügen 80 Windenergieanlagen (WEA) errichten. Der Standort befindet sich in einem flacheren Seegebiet mit Wassertiefen von ca. 20 - 40 Metern mitten in der südlichen Ostsee im Drei-eck zwischen Dänemark, Schweden und Deutschland, das „Kriegers Flak“ genannt wird.

Im Genehmigungsverfahren wurde festgestellt, dass durch das Vorhaben weder die Sicherheit der Schifffahrt beeinträchtigt noch die Meeresumwelt gefährdet wird, erläuterte BSH-Justitiar Christian Dahlke.

Im Hinblick auf die hochfrequentierte Schifffahrtsroute südlich des Projektgebietes gilt der Sicherheit der Schifffahrt besondere Aufmerksamkeit. Um die Verkehrsströme in diesem Seegebiet transparent zu machen, wurden von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord erstmals umfassende Daten ausgewertet, die das neue Schiffsidentifikationssystem AIS liefert, mit dem seit Juli 2004 alle größeren Schiffe ausgerüstet sein müssen. Diese aktuellen Erkenntnisse haben entscheidend dazu beigetragen, die Standortwahl im laufenden Verfahren zu optimieren, so dass zu dem Hauptverkehrsstrom ein ausreichender Sicherheitsabstand von mehr als zwei Seemeilen besteht und die zuständige WSD Nord der Genehmigung zugestimmt hat.

Außerdem wird durch Bedingungen und Auflagen sichergestellt, dass von den WEA keine Gefahren ausgehen. So müssen die Projektentwickler für die Fundamente bestimmte Konstruktionen verwenden, die im Falle einer Kollision möglichst geringe Schäden an der Schiffshaut verursachen. Weiterer zentraler Punkt ist die Vorlage eines mit den zuständigen Behörden abgestimmten Schutz- und Sicherheitskonzeptes für den Betrieb des Windparks.

Mögliche Umweltauswirkungen des Projektes wurden im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht. Nach den Ergebnissen der großflächigen Untersuchungen kann eine Gefährdung der Meeresumwelt ausgeschlossen werden. Nach Angaben Dahlkes hat der Projektraum von der Naturlandschaft her ein geringes ökologisches Konfliktpotential.

Auch für den Vogelzug habe das Projektgebiet keine hervorgehobene Bedeutung. Vorsorglich ist die Offshore Ostsee Wind AG jedoch verpflichtet worden, den Kranichzug, der eine Besonderheit für die Ostsee darstellt, systematisch zu beobachten und dazu einen Managementplan zu entwickeln. Dabei sollen auch die Radarbeobachtungen von der Forschungsplattform FINO II einbezogen werden, die bereits in diesem Jahr ebenfalls auf Kriegers Flak errichtet wird. Erforderlichenfalls ist auch das zeitweise Abschalten der Anlagen vorgesehen.

Die Genehmigung beinhaltet zugleich die Zulassung des stromabführenden Kabels in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), ergänzte Dahlke. Für die weitere Netzanbindung im Küstenmeer bis Bentwisch bei Rostock hatte das Ministerium für Arbeit und Bau des Landes Mecklenburg-Vorpommern bereits im Februar 2005 grünes Licht gegeben.

Bundesweit ist das Projekt „Kriegers Flak“ das neunte genehmigte Windpark-Vorhaben außerhalb der 12-Seemeilen-Grenze in der AWZ der Bundesrepublik Deutschland. Für insgesamt 32 Projekte (27 Nordsee, 5 Ostsee) laufen derzeit beim BSH Genehmigungsverfahren für Windparks und stromabführende Kabel.

[zum Inhalt](#)

Greenpeace International Published: Mon, 4 Apr 2005

Greenpeace: Offshore wind could supply 10% of electricity in Europe by 2020

Launched today, the Greenpeace report „Offshore Wind – Implementing a new Power House for Europe“ is a strategic blueprint that outlines how offshore wind farms will be able to supply about 10% of Europe's electricity sector by 2020. The report represents a crucial tool in the race to cut greenhouse emissions. It also highlights the urgency for political, technical and environmental actions to build up an environmentally friendly powerhouse.

The report explains how an electricity grid in Europe is needed to integrate offshore wind farms into the power system. According to the report, one of the critical parts of the energy solution in Europe will be to integrate 70.000 MW offshore-wind capacity - equal to 70 coal power plants - into the existing electricity grid. This will require a power grid at sea, as there is none at the moment.

"Climate change is the biggest threat we face. It represents a key challenge that needs to be tackled by competitive eco-technologies and help defeat global warming. Planning and preparation must start now if we want to guarantee the construction of an electricity grid at sea. We urge governments to support the planning and construction of an offshore-wind electricity grid within EU waters." says Sven Teske, Greenpeace International energy expert.

Europe is facing a profound transformation of its energy system over the next few decades. In this time frame, governments and utilities will decide on the next generation of power plants, replacing fossil fuels with renewable energies and dramatically increasing energy efficiency. The Greenpeace report, which was written by Deutsche WindGuard GmbH, shows that wind energy is a critical part of the solution.

"European Governments have to redirect subsidies from fossil and nuclear energy projects to offshore-wind energy implementation. These first offshore wind projects are needed to unlock further the cost reduction potential of this new technology. Time is running and the infrastructure must be ready by 2015," Teske concluded.

Greenpeace demands the adoption of ambitious, legally binding long-term targets for renewable energy sources and for the decrease of energy consumption. All subsidies to fossil and nuclear fuels on the EU and member states level should be phased out and redirected to renewable energies immediately.

Greenpeace is an independent campaigning organisation that uses non-violent, creative confrontation to expose global environmental problems and to force solutions that are essential to a green and peaceful future. Deutsche WindGuard is an independent service and consulting company for wind energy.

[zum Inhalt](#)

REGIONAL

1. April 2005 - Die Welt

Brandenburgs Windkraft ist deutlich im Aufwind

Lauchhammer/Potsdam - Die Windkraftbranche ist im Aufwind. Brandenburg gilt neben den Küstenregionen als eine der windreichen Gegenden in Deutschland. Deshalb rückte das Bundesland mit 2180 Windkraftanlagen auf Platz zwei hinter Niedersachsen vor, wo 4470 Anlagen Strom erzeugen. Ein Hauptlieferant von Rotorblättern ist die Vestas Deutschland GmbH im südbrandenburgischen Lauchhammer.

Im Jahr 2002 eröffnete das Tochterunternehmen des dänischen Vestas-Konzerns dort sein einziges deutsches Rotorblattwerk. Von dort aus sind sowohl der deutsche Markt als auch das Ausland leicht zu beliefern. "Bisher sind Investitionen von 80 Millionen Euro in den Standort Lauchhammer geflossen", sagt Chef Frank Weise.

Aus der riesigen Werkshalle rollten bis voriges Jahr 39 Meter lange Flügel für die 2 Megawatt (MW) starke Windturbine V80. Doch seit Herbst 2004 wird für die neue Generation produziert, die 3-MW-Turbine V90. "Wir haben die Produktion bei laufendem Betrieb umgestellt und liefern jetzt nur noch die 44 Meter langen Flügel für die V90-Anlagen", sagt Werkleiter Weise. Mit der neuen Produktion stieg die Zahl der Mitarbeiter um 50 auf 430, darunter einige Lehrlinge. Statt wie bisher jährlich 900 Rotorblätter sollen nun mehr als 1000 des neuen Typs pro Jahr die Werkhallen verlassen.

"Mit erneuerbaren Energien will das Land Brandenburg bis 2010 etwa fünf Prozent des Primärenergieverbrauches abdecken, vor allem durch Biomasse und Windkraftnutzung", erläutert Lothar Wiegand, Sprecher des Infrastrukturministeriums. "Nunmehr liegen flächendeckend verbindliche Ziele zur raumordnerischen Steuerung der Windenergienutzung vor", sagt Wiegand. Rund 200 Gebiete mit einer Fläche von 37 000 Hektar seien ausgewiesen, wo Windkraft zur Stromerzeugung genutzt werden kann. Unterdessen regt sich in Brandenburg regional heftiger Widerstand gegen die großen Windräder. In der Uckermark gibt es kaum noch einen Standort, von wo aus keines der Riesenräder zu sehen ist. Dort haben Betroffene die Initiative "Rettet die Uckermark" gegründet, die sich für den Abbau der Anlagen einsetzen.

[zum Inhalt](#)

IWR, 31.03.2005, 10:57 Uhr

Windkraftnutzung im Saarland entwickelt sich stürmisch

Saarbrücken - Die Nutzung der Windenergie im Saarland hat im Jahr 2004 weiter an Bedeutung gewonnen. Gegenüber 2003 stieg die installierte Leistung innerhalb eines Jahres um fast 60 Prozent auf 57 Megawatt (Vorjahr: 36 Megawatt) an. "Damit sind die 50 Megawatt, die geradezu als magische Grenze für die Windkraftnutzung im Saarland betrachtet wurden, inzwischen deutlich überschritten", sagte Umwelt-Staatssekretär Rainer Grün. Gegenüber 1999, als gerade neun Megawatt (MW) Leistung installiert waren, habe sich die Windenergienutzung in nur fünf Jahren somit versechsfacht, so Grün weiter.

„Angesichts dieser Fakten ist der Vorwurf, die Landesregierung behindere den Ausbau der erneuerbaren Energien, geradezu absurd.“ Im Jahr 2004 gingen im Saarland 15 Windkraftanlagen mit einer Leistung von gut 21 MW ans Netz, hauptsächlich in den Kreisen St. Wendel und Merzig-Wadern.

Im neuen Landesentwicklungsplan (LEP) Umwelt, der seit Sommer 2004 in Kraft ist, hat das Umweltministerium ausreichend Flächen für Windkraftanlagen vorgesehen, um mindestens 100 MW Spitzenleistung Windkraft im Saarland installieren zu können.

[zum Inhalt](#)

ea-Infodienst vom 01.04.2005

NRW: Mitmachen beim Tag der Erneuerbaren Energien am 30. April

Der zehnte Tag der Erneuerbaren Energien in Deutschland wird am Samstag, den 30. April begangen. NRW ruft in diesem Jahr zu einem Aktionstag auf - zu einem großen Tag der offenen Türen in Sachen Erneuerbare Energien.

Engagierte Nutzer oder Betreiber der Erneuerbaren Energien - Privatleute, Unternehmen, Kommunen, Institutionen - sollen ihre persönlichen Erfahrungen demonstrieren. Der Tag soll im Energieland Nr. 1 Nordrhein-Westfalen mit besonders vielen und anschaulichen Beispielen, Besichtigungen und Veranstaltungen gewürdigt werden. Dazu rufen das Energieministerium, das Städtebauministerium, das Umweltministerium, das Wissenschaftsministerium sowie das Schulministerium und die Verbraucherzentrale NRW in Kooperation mit der Landesinitiative Zukunftsenergien NRW und der Energieagentur NRW auf. Die Schirmherrschaft zu diesem Aktionstag hat Ministerpräsident Peer Steinbrück übernommen. Die organisatorische Leitung in NRW liegt bei der Energieagentur NRW und der Landesinitiative Zukunftsenergien NRW. Die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Kommunen, Initiativen und Institutionen des Landes können sich direkt im Internet anmelden und Türen, Keller und Dächer für Besucher öffnen:

<http://www.energietag-nrw.de>

[zum Inhalt](#)

INTERNATIONAL

April 06, 2005 - World Environment News

Vestas Has 120-Unit Order For 1.65 MW Wind Turbine

COPENHAGEN - Denmark's Vestas, the world's biggest wind-turbine maker, won its fourth large order from the United States this year, the company said on Tuesday.

The order for 120 of its 1.65 megawatt V82 turbines, for the Maple Ridge Wind Farm in New York, added 198 megawatts to Vestas's order book.

In February and March, Vestas won three orders totalling about 420 megawatts for the US market.

Vestas shares opened higher, and were up 1.8 percent at 83.00 crowns at 0705 GMT.

The company, whose shares last month dived more than 10 percent after a surprise 2004 profit warning, did not divulge the value of the orders, but historically in the industry one megawatt of wind power capacity sells for roughly 1 million euros (\$1.3 million).

In Tuesday's order, Vestas will supply and commission the turbines as well as provide service and maintenance for five years for the customers, PPM Energy and Zilkha Renewable Energy. Commissioning is set for December 2005.

[zum Inhalt](#)

Vestas, Randers, 30-03-2005 Fondsbørsmeddelelse no. 08/2005

Vestas: Publication of Annual Report 2004

On March 30 2005, the Board of Directors of Vestas Wind Systems A/S has approved the Vestas Group's Annual Report for 2004 and recommended it for adoption at the General Meeting of 25 April 2005.

[zum Inhalt](#)

BOXER - Infodienst: 04.04.2005

Frankreich will Ausbau der Windenergie drastisch einschränken

Das französische Parlament hat nach einer Mitteilung der World Wind Energy Association (WWEA) einen Gesetzentwurf verabschiedet, der eine drastische Verschlechterung für den weiteren Ausbau der Windenergie in Frankreich bedeutet. Bislang wurde Windparks bis zu einer Größe von 12 MW eine Einspeisevergütung gewährt, die zu einem kontinuierlichen Ausbau in den letzten Jahren geführt hat. Nach dem neuen Gesetz sollen nur noch Einspeisevergütungen gewährt werden für Windparks mit einer Mindestgröße von 20 MW in erst noch besonders dafür auszuweisenden Arealen. Die Windkraft-Branche sieht in dem neuen Gesetz, welches noch vom französischen Senat bestätigt werden muß, einen Bruch der bisherigen Energiepolitik und das vollständige Ende für Windkraftanlagen von privaten Investoren und Betreibern in Frankreich.

[zum Inhalt](#)